



Pädagogische Handlungsempfehlung für Ganztagschulen

Die vorliegende pädagogische Handlungsempfehlung für Ganztagschulen hat zum Ziel, eine verbindlich umzusetzende Ergänzung zur „Rahmenordnung für pädagogische Maßnahmen an katholischen Schulen in freier Trägerschaft in Bayern (PMO)“ für alle Beteiligten und Verantwortlichen in den Ganztagschulen des Schulwerks der Diözese Augsburg zu schaffen. Sie gilt für alle allgemeinbildenden Schularten.

Einerseits entsteht aufgrund des bisweilen auftretenden herausfordernden Verhaltens von Mädchen und Jungen, das nicht selten durch belastende Lebenssituationen und / oder durch Sinnkrisen bedingt ist, ein großer pädagogischer Handlungsdruck. Andererseits entspricht es der professionellen sozialpädagogischen Haltung, einen differenzierten Blick auf die anvertrauten Kinder und Jugendlichen in ihrer religiösen Suche sowie auf deren Krisen und Nöte zu werfen.

Das christliche Menschenbild, die lebensbejahende und zuversichtliche Grundeinstellung sowie der spezifische pädagogische Auftrag der katholischen Schulen sind Grundvoraussetzungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erzieherischen und religionspädagogischen Wirken.

Als Grundlage für die pädagogische Handlungsempfehlung für Ganztagschulen dient der Orientierungsrahmen Ganztagsbildung des Schulwerks der Diözese Augsburg. Er gibt wertvolle Impulse, praktische Unterstützung und pädagogische Hilfestellung für die Ansprüche einer hochwertigen christlich geprägten ganztägigen Bildung, Erziehung und Betreuung.

Besonders der Ganztag an einer katholischen Schule stellt für die Kinder und Jugendlichen ein Lernfeld für die sozial-emotionale Bildung dar, in dem sich jeder gesehen und bejaht fühlen darf. Ein breitgefächertes Maßnahmenpektrum der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht es, die Chancen und Grenzen dieser persönlichkeitsstärkenden Lernprozesse zu nutzen.

Die pädagogischen Bemühungen leben von einem multiprofessionellen Team und den damit verbundenen unterschiedlichen fachlichen Zugängen. Die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten ist dabei unumgänglich.

Die pädagogische Handlungsempfehlung für katholische Ganztagschulen des Schulwerks der Diözese Augsburg ist Bestandteil des Elternvertrages der offenen Ganztagschule.

Augsburg, 01.08.2020

M. Tuschl-Kriegel

Marion Tuschl-Kriegel

Referentin für Ganztagspädagogik

Standard / Basics / niedrigschwellige Maßnahmen		
Was?	Wer?	Wie?
Roter Faden / pädagogische Konzeption in der Schule entwickeln	Schulleitung und Ganztagsverantwortliche geben den Anstoß, Träger ist eingebunden	Pädagogischer Tag Pädagogische Konzeption wird verbindlich vom Träger eingefordert
Fortbildung zum christlichen Menschenbild und zum Selbstverständnis als PädagogIn in der katholischen Schule	Schulinterne Fortbildung für alle PädagogInnen (im Ganztags)	Als Beginn einer Konzeptionsphase bzw. in der konzeptionellen Weiterentwicklung
Kultur der positiven Rückmeldung	Die Schulgemeinschaft unter Federführung der Schulleitung	Gelegenheiten schaffen, das positive Verhalten aller zu beachten durch wertschätzende Sprache, durch den christlich geprägten Umgang mit Fehlern, durch Vergebung; durch thematische Veranstaltungen
Klare, nachvollziehbare und Halt gebende Regeln erstellen: allgemein für die OGTS, für die verschiedenen Gestaltungselemente Mittagessen, Mittagsfreizeit, Hausaufgaben- und Lernzeit, Freizeit- und Interessengruppen	Partizipativ durch Schülerinnen und Schüler, pädagogische MitarbeiterInnen und koordinierende Fachkraft, Lehrkräfte und Schulleitung	Regeln gemeinsam entwickeln und kommunizieren bei der Anmeldung als Selbstverpflichtung, bei Elternveranstaltungen, Visualisierung der Gruppenregeln im Gruppenraum, Einhaltung der Regeln gewährleisten durch personales Angebot
GTS-Rat gründen	Pädagogisches Personal mit den Kindern und Jugendlichen	Durch Wahlen und durch transparente Kommunikation
Empathie entwickeln und lernen, sich in andere hineinzusetzen	Kindergruppe und pädagogisches Personal	Einsatz von geeigneten Medien und Methoden, z.B. Rollenspiele (anlassbezogen oder zur Verarbeitung von Medienerlebnissen aus Filmen, Geschichten etc.)
Sensibler Umgang mit Bedürfnissen und Interessenkonflikten im Alltag zur psycho-sozialen Stärkung	Einzelne Kinder und Jugendliche, Kindergruppe, pädagogisches Personal	Feedback geben als glaubwürdige Erwachsene; Begleitung bei starken (Schuld-) Gefühlen, Nöten und Krisen, bei der Sinnsuche; Ankommens- und Abschlusskreis mit Gefühlsfeedback, Einzel- und Gruppengespräche
Zeiten für Reflexion, Sammlung und Gespräch schaffen	Pädagogische Mitarbeiterinnen und Ganztagskoordinatorin als Team, mit der Kindergruppe, mit einzelnen Kindern, mit Lehrkräften und Eltern	Stille, Zeiten und Orte für Trauer, Klage, Wut und Vergebung schaffen, Mittagskreis Tages- und Wochenabschluss Fallbesprechungen Thematische Elternabende zu herausforderndem Verhalten
Hohe Präsenz und Beweglichkeit	Pädagogisches Personal	Z.B. Berücksichtigung einer frei

des pädagogischen Personals in freien Spielphasen		verfügbaren, d.h. nicht durch ein Angebot gebundenen, pädagogischen Mitarbeiterin, die sich flexibel und für alle ansprechbar in den Freizeiträumen, Außenspielflächen etc. bewegt und frei ist, auf Konflikte und Probleme einzugehen
Gruppenphasen im Schuljahr beachten und Gruppendynamik nutzen Zusammengehörigkeitsgefühl stärken	Pädagogisches Personal	Kennenlernphase, Machtkampfphase, Vertrautheits- und Ablösungsphase berücksichtigen Gruppen- und Zugehörigkeitsgefühlstärkende Maßnahmen z.B. Kooperationsspiele, Erlebnispädagogik, gemeinsame (Hilfs-) Projekte
Zugehörigkeits- und Zusammengehörigkeitsgefühl stärken Zufriedenheit beachten	Pädagogisches Personal	Geburtstagsrituale, gegenseitige Hilfe und Unterstützung zwischen jüngeren und älteren Kindern, Begabungen einbringen, bewusstes Erfassen der Anwesenheit und Aufmerksamkeit für fehlende Kinder und ErzieherInnen

Weiterführende Maßnahmen im Konfliktfall		
Was?	Wer?	Wie?
Konfliktgespräch zur Klärung	Konfliktbeteiligte bzw. -betroffene	Moderiert durch PädagogInnen oder aus der GTS ernannte StreitschlichterInnen unter Berücksichtigung von Wiedergutmachung
Schriftlicher Vertrag bei sich wiederholenden Konflikten als Selbstverpflichtung und Zielvereinbarung	Mit dem Kind oder den Kindern bzw. den Jugendlichen und einer zuständigen Pädagogin	Kurz und bündig mit Unterschrift, besprochen im Rahmen eines Dialogs
Zeit und Raum für Distanzierung im Konfliktfall schaffen	Pädagogische Mitarbeiterinnen	Raum mit dem betroffenen Kind oder Jugendlichen verlassen unter Berücksichtigung der Aufsichtspflicht Beruhigung Zeitnahe Gespräch
Netzwerk der Region nutzen	Pädagogisches Personal	Weitervermittlung ermöglichen durch Bereithalten von Kontaktdaten professioneller Ansprechpartner
Fortbildung zum Umgang mit herausforderndem Verhalten und	Pädagogisches Personal	Vorzugsweise als Teamfortbildung

Regelübertretungen unter Berücksichtigung christlicher Erziehungsvorstellungen		
Kritische Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen für den Ganzttag hinsichtlich struktureller Probleme, Ursachen für Frustration, Aggression und / oder Unsicherheit und Rückzug	Multiprofessionelles Personal (Schulleitung, Klassenleitungen, Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiterinnen, hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen, Haus-technik, Verwaltung) Schulentwicklungsteams, Schulforum	Teamsitzung, pädagogischer Tag, Konferenz, Schulentwicklungssitzung, Schulforumssitzung

Krise, Eskalation		
Was?	Wer?	Wie?
Schutz der Betroffenen und Beteiligten	Pädagogisches Personal und Schulsozialarbeiterin	Zeitlich begrenzte und begleitete Isolierung von der Gruppe, unverzügliche Information der Schulleitung, flankiert durch Elternkontakt und Gesprächen mit der Klassenleitung
Krisengespräch als Alternative zu Disziplinausschuss schaffen	Schulleitung, pädagogische MitarbeiterInnen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterin, Schulpsychologin	Zielsetzung: Hilfe für das betroffene Kind und seine Eltern Entlastung der Gruppe oder Klasse im Sinne eines „Hilfe-Plans“ mit klar vereinbarten Schritten: Schutzmaßnahmen, Wiedergutmachung und Reflexion

Nach dem Konflikt		
Was?	Wer?	Wie?
Nachhaltige Maßnahmen der Konfliktbewältigung	Multiprofessionelle Teams; Schulsozialarbeiterin	Einhaltung der Konsequenzen, Beratung von betroffenen Kindern, Eltern und Erzieherinnen Soziales Gruppentraining Einzelfallhilfe Hausbesuch etc.
Vermittlung an andere Institution (z.B. heilpädagogischer Hort) als Alternative zur letzten Option der Vertragskündigung	Schulleitung in Abstimmung mit dem Träger, koordinierende Fachkraft	Beratung für betroffene Jungen und Mädchen sowie deren Eltern Ggf. Entscheidung des Schulträgers zur Vertragskündigung